

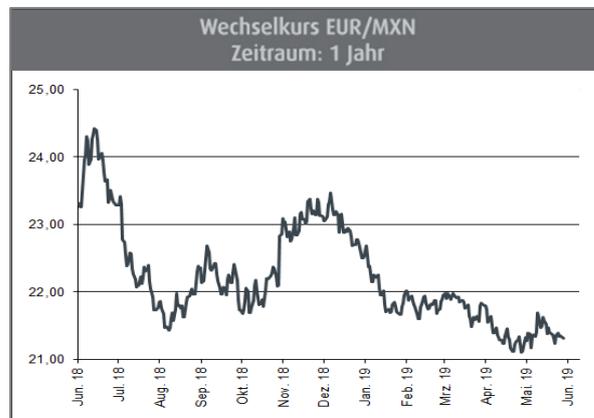
Mexikanischer Peso (Stand: 05.06.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

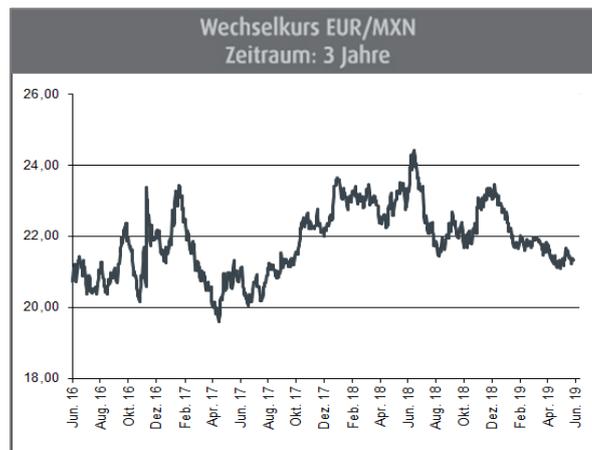
Mexikos Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im ersten Quartal 2019 schwächer als erwartet. Laut vorläufiger Berechnung war für die ersten drei Monate ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 0,2 % im Quartalsvergleich zu verzeichnen. Damit ist die Jahresrate von 1,7 % auf 1,3 % zurückgegangen. Insbesondere der industrielle Sektor inklusive Bergbau, Bau und Produktion hat sich als Wachstumsbremse entpuppt. Die ersten bekannt gegebenen Daten für das 2. Quartal sind bisher ebenfalls als gemischt zu bezeichnen: Die für April gemeldeten Stimmungsumfragen aus dem Unternehmenssektor hatten erfreulicherweise angezogen, dagegen hat das Verbrauchervertrauen – allerdings ausgehend von einem bisherigen Höchststand – geringfügig nachgegeben. Als wichtige „harte“ Indikatoren sind sowohl die Fahrzeugproduktion als auch die Fahrzeugexporte im April weiter zurückgegangen. Grundsätzlich scheint der Verarbeitende Sektor deutliche Schwierigkeiten zu bekommen, was sich in dem Einbruch der Industrieproduktion um 1,3 % im März deutlich widerspiegelt. Derweil schimpft US-Präsident Donald Trump auf den Nachbarn Mexiko – und schwingt erneut die Zollkeule. Ende Mai hatte Trump massive Zölle gegen Mexiko als Gegenmaßnahme angekündigt. Trump hatte angedroht, vom 10. Juni an Zölle in Höhe von 5 % auf alle Warenimporte aus Mexiko zu erheben, wenn Mexiko nicht wirksam die Grenzsicherung verstärkt. Gegebenenfalls sollen die Zölle bis zum 1. Oktober schrittweise auf bis zu 25 % steigen, sollte das Nachbarland nicht Maßnahmen ergreifen, um den Zustrom illegaler Migranten in die USA erheblich zu reduzieren oder zu stoppen. Mexiko ist einer der wichtigsten Handelspartner der USA. Die USA importierten aus dem Nachbarland zuletzt Waren im Wert von 346 Mrd. Dollar (rund 310 Mrd. Euro) im Jahr. Größter Einzelposten sind Autos und Autoteile. Mexiko will die von US-Präsident Donald Trump angedrohten Strafzölle auf alle Warenimporte aus dem Land in die USA noch verhindern. Außenminister Marcelo Ebrard will



sich dazu mit seinem US-Kollegen Mike Pompeo treffen. Er betonte im Vorfeld die Dialogbereitschaft seines Landes, schrieb aber auch: „Wir werden Mexikos Würde verteidigen.“ Mexiko hat sich grundsätzlich bereiterklärt, die Migration in Richtung Vereinigte Staaten stärker einzudämmen. Über allem würden die Damoklesschwerter Handel mit den USA und die neue Regierungspolitik Lopez Obradors schweben: Weiterhin ist das Handelsabkommen USMCA von keinem der drei Länder ratifiziert worden. Der von Trump geplante Mauerbau droht die bilateralen Beziehungen zu vergiften und auch die Maßnahmen der seit Dezember 2018 amtierenden mexikanischen Regierung beunruhigen zunehmend die Investoren. Die Inflationsrate hat zuletzt erneut angezogen. Die Marke von 4 % ist wieder signifikant überschritten worden. Preistreibend waren insbesondere einige Nahrungsmittel- wie auch die Übernachtungspreise zum diesmal spät liegenden Osterfest.

Ausblick

Trotz der für April gemeldete Inflationsrate von knapp 4,4 % spricht einiges für ein weiteres Abwarten der Banco de Mexico. Da in den kommenden Wochen also voraussichtlich kein Impuls von den Währungshütern kommen wird, konzentrieren sich die Marktteilnehmer auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Charttechnik. In den vergangenen Wochen hat der Peso hier in einer Seitwärtsbewegung konsolidiert. Es ist davon auszugehen, dass Mexikos Währung zeitnah zunächst noch leichte Kursgewinne verzeichnen können wird. Doch es steigt die Wahrscheinlichkeit, dass dann eine technische Gegenbewegung einsetzen wird, die den Peso zunächst Kursverluste beschern wird. Diese können bis zu einem Kursniveau von 23 EUR/MXN führen. Danach wird sich aber der mittelfristige Aufwertungsrend wieder durchsetzen und Mexikos Währung wieder Rückenwind beschern. Chancenorientierte Anleger können die bevorstehende Korrektur gezielt zu einem Einstieg in den Peso nutzen. Es winkt die Chance auf Kursgewinne. Doch vorsicht: eine Eskalation des Zoll-Streits mit Donald Trump können Mexiko und seinen Devisenmarkt auch massiv unter Druck setzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)